

Chur fördert den Austausch

Die Stadt Chur will von Juli bis November Begegnungen besondere Beachtung schenken. Unter dem Motto «Schön dich zu sehen!» soll der Austausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern gefördert werden. Verschiedene bestehende Plattformen werden gemäss einer Mitteilung der Stadt Chur genutzt, um auf Angebote von gemeinnützigen Organisationen aufmerksam zu machen. Darunter «chur.ch», «im Fokus» und «planaterra.ch». Am Samstag wird laut Mitteilung das Repair Café beim Jugendhaus Stadtbaumgarten mit einer Kaffee-Ecke erweitert. Kaputte Dinge können dort vorbeigebracht und repariert werden. Die Veranstaltung findet jeden zweiten Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr statt. Die neue Kaffee-Ecke bietet Selbstgemachtes und Kaffee. Die Stadt Chur möchte damit eine Möglichkeit zum Verweilen und Plaudern schaffen. Betrieben wird die Kaffee-Ecke von Incontro Chur, dem Treff von und für Seniorinnen und Senioren. (red)

GRATULATIONEN

35 Jahre bei der IBC

Guido Calörtscher kann in diesen Tagen sein 35-Jahr-Jubiläum bei der IBC Energie Wasser Chur feiern. Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden gratulieren herzlich und danken ihm für die langjährige Treue.

Drei Jubiläen bei der Stiftung Scalottas

In der Stiftung Scalottas können in diesem Monat gleich drei Mitarbeitende ein Dienstjubiläum feiern. Das 15-Jahr-Jubiläum feiern **Ruth Künzle** aus Davos Platz als Betreuerin und **Nicole Solèr** aus Domat/Ems als Pädagogische Leiterin. **Fabio Colombo** aus Chur kann auf zehn Jahre als Betreuer zurückblicken. Die Geschäftsleitung der Stiftung Scalottas und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gratulieren den Jubilaren herzlich und danken für die langjährige, wertvolle Mitarbeit.

Zahlreiche Jubiläen beim Kantonsspital

Das Kantonsspital Graubünden gratuliert neun Mitarbeitenden zu einem speziellen Jubiläum in diesem Monat. Seit 35 Jahren zum Spitalteam gehört **Adriana Kurre-den Otter**. Seit 30 Jahren dabei sind **Gloria Weber**, **Pia Graf** und **Dragana Radojicic**. Ihr 20-Jahr-Jubiläum feiern **Christoph Leimgrübler** und **Lothar Preuss**. **Birgit Krause** und **Ana Paula De Oliveira Nunes** können auf 15 Jahre anstossen, während **Sabine Jenni** seit zehn Jahren zum Team gehört. Die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden des Kantonsspitals gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen allen weiterhin viel Erfolg. Für den wohlverdienten Ruhestand wünscht das Kantonsspital ausserdem **Carmen Scheiwiler** alles Gute.

Zehn Jahre in Scuol

Im Gesundheitszentrum Untereggadin in Scuol kann **Adelinde Fabi** auf zehn Dienstjahre anstossen. Leitung und Mitarbeitende gratulieren herzlich.

Der Weg ist frei in eine spektakuläre Schlucht

Seit Samstag ist es so weit: Der Schluchtenweg Orrido di Cavaglia ist offiziell eröffnet. Besucherinnen und Besucher entdecken auf dem Weg bizarre Erosionsformen, Strudeltöpfe und höhlenartige Überhänge.

von **Fadrina Hofmann**

100 Treppenstufen, 100 Brückenelemente, 180 Meter Wanderweg, zehn neue Gletschermühlen, eine Million Franken Investitionsvolumen – das sind die Zahlen hinter dem Projekt Schluchtenweg Cavaglia. Bisher war die Cavaglia-Schlucht am südöstlichen Ende der Hochebene von Cavaglia den Besuchern und Passantinnen verborgen. Wer jetzt den Gletschergarten «Giardino dei Ghiacciai Cavaglia» besucht, kann endlich auch die bizarren Erosionsformen, Strudeltöpfe, Gletschermühlen und grossen höhlenartigen Überhänge der Schlucht bewundern. «Ein Traum ist in Erfüllung gegangen», sagt Romeo Lardi, Präsident Associazione Giardino dei Ghiacciai di Cavaglia. Schon seit 2015 möchte der Verein einen Wanderweg durch die Schlucht realisieren. Möglich gemacht haben dies jetzt der Ingenieur Jürg Conzett vom Churer Büro Conzett Bronzini Partner sowie über 1000 Spenderinnen und Spender. Conzett hat zunächst Skizzen angefertigt, seine Frau Lydia Conzett hat anschliessend ein Modell 1:100 gebaut. «Als wir das Modell der Gemeinde Poschiavo gezeigt haben, waren wir uns sofort einig, dass ein solcher Schluchtenweg machbar ist», erzählt Lardi. Die grösste Hürde stand damals aber noch bevor: die Finanzierung des 1-Million-Franken-Projekts. «Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass 80 Prozent der Investitionskosten vorhanden sein müssen, bevor wir mit dem

«Die Gäste dürfen sich auf etwas ganz Besonderes freuen.»

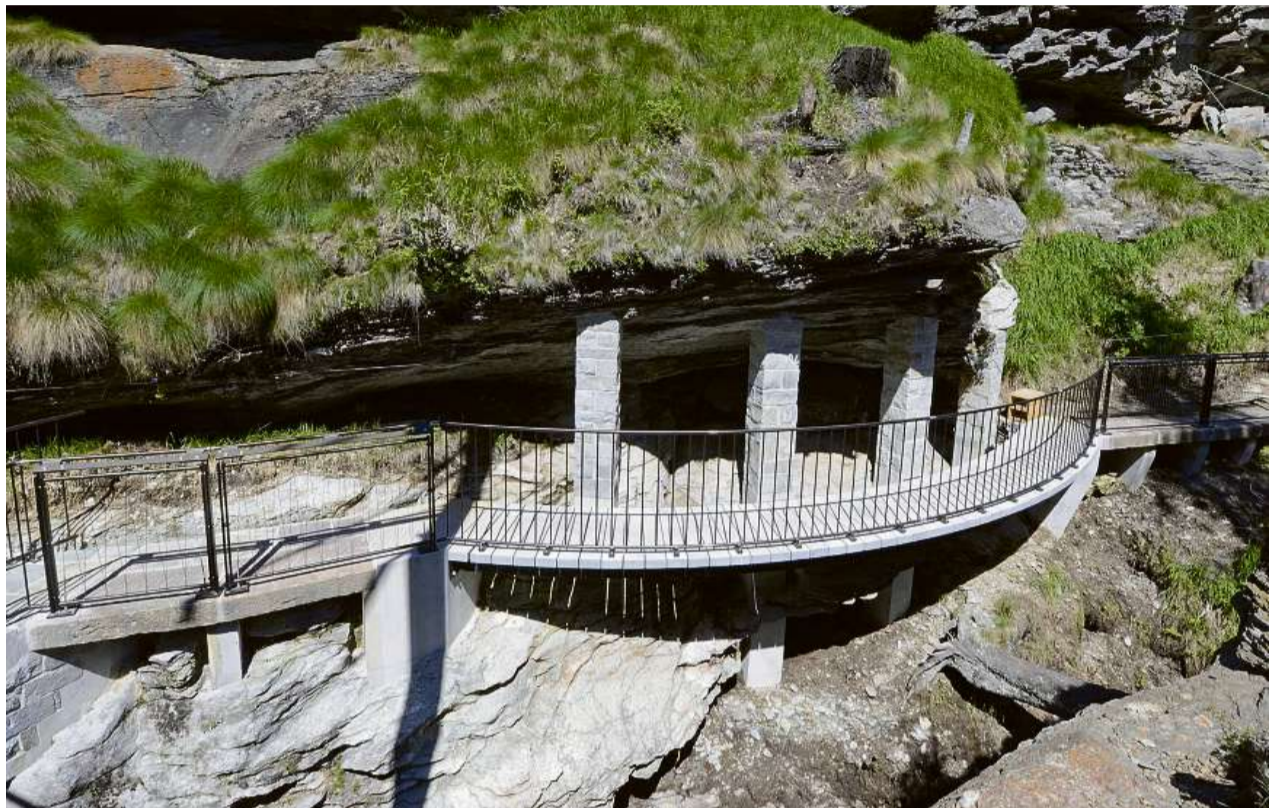
Jürg Conzett
Ingenieur

Bau loslegen», sagt Lardi. Am 1. April 2019 hat der Verein die Sammelaktion gestartet, Ende 2020 waren 900 000 Franken zusammengekommen. Heute fehlen noch 42 000 Franken. «Ich bin sicher, dass das Projekt bis Ende dieses Jahres komplett finanziert sein wird», sagt der Vereinspräsident.

Projekt mit Herausforderungen

Die Bauphase am Schluchtenweg hat von April 2020 bis Juni 2021 stattgefunden, also etwas mehr als ein Jahr. Als «erstaunlich anstrengend» bezeichnet Conzett die Arbeit an diesem Projekt. «Sich eine Schlucht überhaupt einmal vorstellen zu können – die verschiedenen Bauelemente im dreidimensionalen Raum –, war bereits eine Herausforderung. Bei Geländeaufnahmen hätten die Höhenlinien wie ein Wollknäuel ausgesehen. Die Wegführung sei bei diesen geologischen Begebenheiten und den Sicherheitsbedingungen anspruchsvoll gewesen. Unterschätzt habe er beispielsweise die Sicherungsarbeiten oberhalb des Weges. Dafür dürfen sich die Gäste nun auf etwas «ganz Besonderes» freuen, wie Conzett meint. «Es ist ein Weg durch eine Schlucht, wie man sie selten trifft.»

Der neue Weg beginnt am oberen Anfang der Schlucht und unterquert die Eisenbahnbrücke auf einer eigenen Brücke. Er steigt dann über einige Treppentritte auf das Niveau der o-



Engebettet in die Landschaft: Der Weg ist mit kleinen Eingriffen ins natürliche Terrain erstellt worden – die Arbeiten in der Schlucht sind für die Erbauer jedoch alles andere als alltäglich gewesen. Pressebilder

ren Kante der Felswände, wo der Weg über eine längere Distanz horizontal geführt werden kann. Die obenliegende überhängende Felspartie wird mit gemauerten Pfeilern gestützt, hier verläuft der Weg auf Konsolen entlang dieser Pfeiler. In der darauffolgenden Partie eröffnet der Weg Tiefblicke in die stark überhängenden Felswände der gegenüberliegenden Schluchtenseite. Über eine Folge von Treppenstufen gelangen die Gäste tiefer in die Schlucht, wo sich dramatische Vor- und Rückblicke erschliessen. In Tief- lage kreuzt der Weg dann die

Strassenbrücke nach Puntalta, kommt in flacheres waldiges Gelände und erreicht über eine Treppe die Waldstrasse, auf der man bequem zum Ausgangspunkt der kleinen Wanderung zurück findet.

Ein Katalog des Steinhandwerks

Der Schluchtenweg ist mit kleinen Eingriffen ins natürliche Terrain erstellt worden. Kunstbauten wurden mit Steinen aus der Region erstellt, um den Weg in die Landschaft zu integrieren. «Ein wichtiges Thema war die Verwendung von Puschlaver Steinen.

Der Weg ist auch eine Art Katalog, um die vielfältigen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie man heute Natursteine einsetzen kann», meint Conzett. Die Bearbeitung des Steins geht von traditionell handwerklich geschichteten Bruchsteinen für Stützmauern bis zu gesägten vorgespannten Platten für die Brücke über den Cavagliasco. Am Samstag konnte die Felsenschlucht feierlich eingeweiht werden.

Weitere Informationen zum neuen Schluchtenweg unter www.orrido-cavaglia.ch.